

Erscheint täglich... Preis... Abonnement... Verlags- und Druckerei...

Arbeiterschaft

Anzeigengebühr... Anzeigen... Einzelhefte...

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Elkartsberga und die Mansfelder Kreise.

Imperialismus und Reichstag.

Hier und eine halbe Million deutscher Bürger, der dritte Teil der deutschen Wähler, erklären durch die Abgabe ihrer Wahlzetteln...

Man blise die imperialistische Gewinnung aller bürgerlichen Schichten unangefastet. Jwar hat sie bei den Jungimperialisten...

Im Reichstag sind im letzten Monat über die Kriegsbudgets verhandelt worden...

Der Imperialismus ist nicht nur eine bestimmte Art der auswärtigen Politik...

jezt noch nicht stimmen --, als sie behauptete, die deutsche Reaktion könnte zu auswärtigen Abenteuerien greifen...

Und wie sehr der Imperialismus auf die Unterdrückung der eigenen Bourgeoisie weiter rechnen kann...

So zeigt der Anstall der Wahlen nicht nur seine Eindämmung der imperialistischen Zwickereien...

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 5. Februar 1912.

Die Kosten der Wehr-Vorlagen.

Eine bürgerliche Korrespondenz, die nach einer Erklärung des Kriegsministers dort innewert Auskunft erhielt...

Die von anderer Seite gebrachte Mitteilung, daß die neuen Heer- und Marinevorlagen einen jährlichen Mehrbedarf von Steuern...

Die Tatsache, daß die neuen Vorlagen im Ganzen nicht so mit feht, und die bestehenden Wehrungsverhältnisse bestehen sich nur noch auf die Höhe von 20 Jahren...

dienen soll. Wir haben allen Grund zu der Annahme, daß sich unter den neuen Schiffen das Kaiserliche befindet.

Die Parteiführer werden gekant!

Der Reichstaugler Weismann hat für die nächsten Tage die Führer aller bürgerlichen Parteien zu sich eingeladen...

Rüstungstump und Wlterfrieden.

Es ist vielleicht kein ganz zufälliges Zusammentreffen, daß der englische Schachpatron Lloyd George unmittelbar vor dem Zusammentritt des deutschen Reichstags...

Lloyd George sagte: Es hat niemals in der Geschichte eine Zeit gegeben, wo England besser gerüstet war, irgenbender Gefahr zu begegnen...

Ein sehr günstiger Umstand besteht: Die russische Frage, die ständig eine Quelle der Erregung und der Feindschaft unter den Großmächten war...

Der Gedanke guter Finanzen ist Friede auf Erden und gegenseitiger guter Wille unter den Menschen. Es ist notwendig, diese Worte des englischen Ministers in Deutschland zu verbreiten.

Was kommende Judfsausgesetz.

Wie einem Berliner Mittagsblatt aus Stuttgart telegraphisch haben die Redakteure mehrerer norddeutscher Blätter im Bundesrat eine weitgehende Befämpfung der Sozialdemokratie durch reichsgesetzliche Bestimmungen angetragt.

Die namenlose Ungerechtigkeit der heutigen Wahlkreiserteilung.

tritt und besonders vor Augen, wenn wir unterziehen, wieviel Mandate die Sozialdemokratie bei der jüngsten Reichstagswahl für die gleiche Zahl von Stimmen erhalten hat, mit der die Konservativen im ersten Wahlzuge ihre 27 Abgeordneten durchbrachten. Diese 27 Mandate waren die folgenden:

Table with 3 columns: Wahlkreis, Abgeordnete, Stimmen. Rows include Kreisnord-Westfalen, Kreisnord-Ostfalen, Kreisnord-Rhein, etc.

Demgegenüber eroberte die Sozialdemokratie die Wahlkreise: Telford-Weston mit 163.765 Stimmen, Berlin VI mit 142.500 ".

Für die gleiche Stimmenszahl, mit der die Konservativen 27 Mandate erlangten, bekamen die Sozialdemokraten ganze 2 Mandate. Ungleiches dieser Verluste kann es für uns keine andere Karole geben als die: Wieder mit dieser Partitur eines gleichen Wahlkreises!

Die Fleischpreise!

Die Allgemeine Fleischereizung hat bei einer Reihe von Vorkindstleistungen des Deutschen Fleischerverbandes und mehreren Ueberreibern von Innungen ihres Gewerbes eine Unruhe geschaffen, wie sich die Sache und demgemäß auch die Fleischpreise in der nächsten Zeit gestalten werden.

Von der Spionagegefahr.

Nach vierjähriger Verhandlung wurde Sonnabend abend vom Reichsgericht das Urteil im Prozess gegen den englischen Hochkommissar Vernon Steward gefällt.

Die Junkerberrschaft in der Arme.

Die Nationalzeitung veröffentlicht folgende Aufsätze eines Offiziers, die sie einem Schmerzgeschrei aus tiefer verdorrter Seele bezeichnet:

Der Großvater.

„Sie haben alle drei so große alte Weichler.“ — sagte Zerna. „So lang ich leben darf, erziehen sie mich so leicht und wenig; aber sie können so glücklich werden, wenn sie so belehrten lassen.“

Schweigend ertragen die bürgerlichen Offiziere die Verantwortung des Abzuges in der Arme. Aber diese 2000 Offiziere stehen doch nicht allein, sie haben Hunderttausende von Reservisten an ihrer Seite, die viele Zurückführung mit Zugeln erfüllt, und dieses Gefühl führt dazu, daß konservativ-bürgerliche Liberaler und fortschrittliche Sozialdemokraten wählten, um diesen Zustand zu ändern.

Nach den Wahlen.

Die Reichstagswahl in Kreise Westphalens ist fast wieder mit dem Siege des Polen beendet. In der Hauptstadt war Groll zu allem erfüllt, und das Gefühl führt dazu, daß konservativ-bürgerliche Liberaler und fortschrittliche Sozialdemokraten wählten, um diesen Zustand zu ändern.

Deutsches Petrolmonopol.

Deutsches Petrolmonopol? Wiener einflussreiche Kreise verbreiten folgendes: Wie uns aus Berlin geschrieben wird, dürfte eine der ersten Regierungsvorgängen, die dem neuen Reichstag unterbreitet werden, ein Gesetzentwurf über die Schaffung eines staatlichen Petrolmonopols sein.

Gefahrliche Stadtverbreitung.

In die medienburgische Mittertschiff, der Stadtverbreitung der Medlenburger Pest, tritt ein Mannmann aus Kiel infolge eines medien-

burgischen Gutes ein. Der schlesisch-polnische Arbeiterbewegung hat die Sozialdemokratie bei der jüngsten Reichstagswahl für die gleiche Zahl von Stimmen erhalten hat, mit der die Konservativen im ersten Wahlzuge ihre 27 Abgeordneten durchbrachten. Diese 27 Mandate waren die folgenden:

England.

Die Kränken des Generalstreiks. In einem Bericht, der dem Vorwärts aus London zugeht, und der noch vor der Verbindung des Belagerungslandes verfaßt wurde, wird das berichtet, was wir bereits über die Ursachen des Generalstreiks veröffentlicht. Es heißt da: In der zweiten Woche des Januar traten die Landarbeiter von Chorra, einem Dorfe nördlich von Kingston, in den Streik, weil die Grundbesitzer sich weigerten, den erbärmlich niedrigen Lohn zu erhöhen.

Portugal.

Die neuen Geschäftspläne werden mit großen Beifall in den Zeitungen, in den DanzigerVerhältnissen, bei den Wahlen angeschlagen, und nun, da die Landarbeiter sich allmählich leeren, war es fraglich, ob die Dampfer noch teilnehmen da über dort ankomen.

„Das ist doch ein recht wunderlicher Einfall von dir, gerade heute das Haus verlassen zu wollen, da wir doch zu allen möglichen Dingen deine Hilfe nötig haben.“

„Ich habe alle drei so große alte Weichler.“ — sagte Zerna. „So lang ich leben darf, erziehen sie mich so leicht und wenig; aber sie können so glücklich werden, wenn sie so belehrten lassen.“

Hilfen Streikbrecher („Caraxins“) aus den benachbarten Ort-
schaften heran. Zur Schutts dieser Streikbrecher hätte die
Regierung die republikanische Garde zur Verfügung der
Gründungen gestellt. Die Arbeiter von Ovesa erlitten in
dieser Einmischung der Regierung eine Prostration, um so
mehr, als das Votum der Gewerkschaften von Ovesa sofort ge-
schlossen und die Streikbrecher verhaftet wurden. Infolge dieser
Vorlegung kam es zu schweren Unruhen, bei denen mehrere
Proletarier von der republikanischen Garde getötet und einige
andere verwundet wurden.

Die republikanische Regierung hat Gesetz und Verfassung
verletzt, indem sie alle persönlichen und gesellschaftlichen Frei-
heiten unterdrückte, wie es die Gemaltheologen beweisen,
deren Opfer täglich das länderliche und häßliche Proletariat
ist. Von der Unterdrückung der Gewerkschaftsverbände bis
zum Mord hat die Regierung ihren fanatischen Arbeiterhaß
gezeigt; ein Beweis dafür ist auch das draconische Gesetz gegen
den Streik. Seit ihrem Wettehen hat die Republik noch keinen
Weg für wirtschaftliche und soziale Reformen entworfen, und
Staatschef Regis hat sich dagegen zu weigern.

Die republikanische Regierung hat sich nicht bemüht, die
wichtigen Angelegenheiten ihren politischen Appetit zum
Schaden Portugal's zu befriedigen. Die Situation ist hier sehr
kritisch und man weiß nicht, wie es enden wird.

Die Republik ist proklamiert worden. Das war gewiß not-
wendig aber sie darf sich nicht in behafteten und reaktionären
Formen kristallisieren. Das republikanische Regime kann nur
dortwärts kommen, wenn der Fortschritt des
Proletariats.

Der Belagerungszustand besteht in Lissabon und anderen
Städten weiter. Der Senat stimmte dem Beschluß der
Kammer betreffend die Dauer des Belagerungszu-
standes und die Einberufung des Kongresses für heute zu,
um über die Frage der Verlegung des Parlaments und der
Rolle des Senats den Rat zu entscheiden. Die Sitzung wurde
das Vertrauen ausgesprochen und den Vorlesung be-
treffend die Verteilung der bei den letzten Unruhen
verhafteten Personen.

Ob jedoch wie die portugiesische Regierung befürchten läßt,
wieder „Ruhe und Ordnung“ herrscht oder die Sicherheits-
maßnahme die geeignete Mittel ist, geordnete Zustände im Lande herbei-
zuführen, darf doch wohl noch billig bezweifelt werden.

China.

Die Verhandlungen mit den Revolutionären werden von
Quanzhou fortgesetzt. Die Eisenbahnbrücke bei
Shanghai ist nunmehr im Besitz der Revolutionäre. Die
Revolutionäre in die Provinz der Provinz sind nunmehr
Der Zug der aus Schanghai nach Nanking fahren sollte,
führte infolge dessen in den Fluß, da der Zug-
führer das Hindernis erst so spät bemerkte, daß es ihm nicht
mehr gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Zahlreiche
Reisende — die genaue Zahl ist noch nicht bekannt — wur-
den bei dem Wurz getötet oder erlitten bei den
Verletzungen, sich zu retten, in den meisten Fällen. Viele sind
schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

Aus der Partei.

Die Reste unter Zugzwang.

Die Wiesfelder Volksmacht brachte feierlich einen Bericht
über eine Schwurgerichtsverhandlung, die am 21. Juni 1911
in Detmold gegen den Holzbildhauer Maurer in Lage statt-
fand. Maurer wurde bekanntlich zu zwei Jahren Zuchthaus
und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, weil er in einer
Schöffengerichtsverhandlung in Lage am 22. Februar einen
Meinungsäußerung in die Luft ausgeschrien hatte. Der
Zug, der aus Schanghai nach Nanking fahren sollte,
führte infolge dessen in den Fluß, da der Zug-
führer das Hindernis erst so spät bemerkte, daß es ihm nicht
mehr gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Zahlreiche
Reisende — die genaue Zahl ist noch nicht bekannt — wur-
den bei dem Wurz getötet oder erlitten bei den
Verletzungen, sich zu retten, in den meisten Fällen. Viele sind
schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

Maurer hatte durch Rechtsanwalt Heinemann Revision ein-
gelegt und das Urteil wurde vom Reichsgericht aufgehoben.
In der Verhandlung gegen Maurer hatte sich ein Zeugniskon-
zept als belangend bezeichnet und der Vorsitzende des Gerichts
ließ diesen entlassen. Demgemäß hat es zu danken,
daß die Angelegenheit erneut vor das Schwurgericht kommt.
Jetzt wurde nun der die Volksmacht verantwortliche zeich-
nende Revisor, Gen. Schädlitz, als Zeuge über den Ver-
fasser des Berichts vernommen. Natürlich beteuerte er die
Anklage, obgleich geschäftlich Bezeichnung eingereicht ist.
Das Gericht verurteilte ihn deswegen zu 70 Mk. Geldstrafe
oder sieben Tagen Haft, denn: „aus den Umständen des Falles
kann ein Grund zur Zeugnisverweigerung nicht entnommen
werden.“ — Man wird abwarten müssen, wie sich die Sache
weiter entwickelt.

Aus der französischen Partei.

Paris, 1. Februar. Wie sehr der französischen Partei die
vom letzten Kongreß im wesentlichen abgeleitete Reorganisi-
erung nottut, zeigt der von der Parteileitung veröffentlichte
Jahresbericht. Es ist daraus zu entnehmen, daß im Jahre
1911 nur 68 708 Jahreskarten für Mitglieder bezogen wurden,
gegen 69 005 im Jahre 1910. Die Zahl der geleisteten Beiträge
war allerdings etwas höher wie im Jahre 1910: 549 929
Monatsbeiträge gegen 534 988 im Jahre 1910. Die Einnahmen
der Zentralfarre aus Mitgliedsbeiträgen stiegen dadurch von
44 165 auf 49 722 Franc. Der Rückgang in der Entnahme von
Mitgliedsbeiträgen bei einer Zunahme von Beitragsleistungen
erklärt sich dadurch, daß 1910 ein Wahljahr war, mit einer
entsprechend hohen Mitgliedszunahme (9430), der höchsten,
die die französische Partei bisher in einem Jahre zu verzeich-
nen hatte. Ein erheblicher Teil der neu gewonnenen Mit-
glieder fiel jedoch wieder ab. Da faktarisch die Zahl der
Mitglieder nach den geleisteten Beiträgen berechnet wird —
die offizielle Mitgliederzahl betrug demnach 63 855 im Jahre 1910,
die nächste Zunahme von 290 ergab. Während 51 über-
nahmen (Zuglückserbe) 2829 Mitglieder gewonnen,
2299 antraten, verloren 30 Reorganisationen 3530 Mitglieder.
Am stärksten sind die Mitgliederverluste in dem industriell

weniger entwickelten Seiden. Doch auch das Kohlendeparte-
ment Vos-de-Galais verlor 525 Mitglieder und Paris mit den
Vororten, das organisierte noch so viel zu gewinnen hätte,
ging um 290 Mitglieder zurück. Die Organisation wurde bisher im
Norddepartement (11 530 Mitglieder; Paris mit Vororte zählt
nur 8600 Mitglieder, obwohl es das Gnadeste aufweisen
müßte. Hier machen sich eher mehr als anderswärts die innen-
Streitigkeiten und vor allem der Einfluß der Anarcho-
sympathisanten geltend. Bei 125 000 gewerkschaftlich organi-
sierten Mitgliedern in Paris müßte die Partei eine ganz
andere Mitgliederzahl haben, wenn das politische Denken der
Arbeiter durch die anarcho-sympathisanten Agitation nicht be-
trübt wäre. Seit diesen Jahren ist ihrer Einkünfte hat
die Partei im ganzen 29 000 Mitglieder gewonnen. Das ist,
angehends unserer Aufgaben, in Wirklichkeit ein Stillstand.

Gewerkschaftliches.

Gewerkschaftsverammlung oder öffentliche Versamm- lung unter freiem Himmel?

Das Kammergericht hatte am 7. 11. 1911 ein Urteil
der Strafkammer in Frankfurt a. O. aufgehoben und die
Sache zur anderweiten Verhandlung zurückverwiesen. Danach
wurde der Gewerkschaftsangeklagte Haag vom Landarbeiter-
verband in eine Strafe genommen, weil er eine Anzahl zu
einer Gewerkschaftsverammlung eingeladen Arbeiter in
einem Dorfe im Kreise Westfalen aufgeführt hatte, ihm auf
die Landstraße zu folgen, nachdem die Wirtin des einzigen
Wohlfahrs im Ort die Abhaltung der Versammlung in der
Stube verweigert hatte. Die Unterredung auf der Chaussee
wurde als eine nicht genehmigte öffentliche Versammlung unter
freiem Himmel betrachtet und Haag zum außerordentlichen
Schöffengericht in einer Strafe von 50 Mk. verurteilt worden;
in der Berufungsinstanz wurde die Strafe auf 10 Mark er-
höht. Das Kammergericht entschied, daß der Berufs-
richter den Begriff der Öffentlichkeit verkannt habe.
Offensichtlich sei eine Versammlung, wenn sie noch der Art ihrer
Einberufung sich nicht auf eine der Person nach bestimmte
Mehrheit beschränkt, sondern jedermann, oder doch eine un-
bestimmte Mehrheit Zutritt haben soll. Der Berufsrichter
hätte die nach dem Votum einberufenen (aber nicht zufällig ge-
kommene) Versammlung auf der Chaussee als eine nicht ge-
nehmigte öffentliche Versammlung betrachtet und es sich
nicht über weiteres als „öffentlich“ zu bezeichnen. Wenn
die im Votum angeführten zur Versammlung Zutritt
haben sollten, habe es sich nicht um eine öffentliche Versamm-
lung unter freiem Himmel gehandelt. Das Berufungsgericht
müsse feststellen, ob auf der Chaussee sich Personen befun-
den hätten, für die die Möglichkeit bestand, sich der Versammlung
anzuschließen und ob dieser Erfolg vom Veranstalter voraus-
gesehen und gewollt sei.

Die Frankfurter Strafkammer, an welche die Sache zurück-
verwiesen war, hätte am 28. Januar zu einer Freisprechung
kommen müssen, denn nach einer zeitlichen Meinungs-
aufnahme waren die vom Kammergericht an den Begriff der
öffentlichkeit bestimmte Voraussetzungen nicht erfüllt.
Nicht nur, daß auf der Wahn dem Angeklagten kein Mensch
auf der Landstraße begegnet war, auch im Dorf selbst war
nach den übereinstimmenden Verlautungen der drei Zeugen
des Staatsanwalts kein Mensch auf der Straße. Der Ver-
treter der Staatsanwaltschaft erklärte jedoch wieder die
Verurteilung. Der Vorsitzende begründete das neue Ur-
teil und damit den Begriff der Öffentlichkeit. Der Berufs-
richter des Amtsgerichts, nach dem Verlassen des Lokals
die Anwesenheit, auch die Nachhaher, nochmals zum Mitteln
aufgefordert habe. — Diese Auffassung des Gerichts steht in
direktem Widerspruch mit der Entscheidung des Kammer-
gerichts und wird von diesem in der wiederum eingeleiteten
Revision sicher korrigiert werden.

Allerlei.

Elise Schmechel.

die Witwe von Robert Schmechel, ist Somabend nachmittags
nach nur kurzer Krankheit verstorben. Wenn sie sich, Scheit
der Romantik, auch niemals in der Partei betätigt hat, so ist doch ihr
Name durch den ihres Mannes unendlich mit der Sozialdemo-
kratie verknüpft geblieben. Elise Schmechel, am 17. September
1851 in Mühlberg geboren, fand neben Wohl und Wehrauch
gewissenshaft an der Wage der Arbeit, die sie seit 1867 von
Leipzig aufmerksam in ihrem Wachstum verfolgt hat. Sie
war Sozialdemokratin mit Leib und Seele bis zu ihrem Tod.
Als Erzieherin hat sie unsere Ideale und Anschauungen zu ver-
treten und zu verengen gelernt. Man hat endlich diese harte
Tugend ihres Heides genommen, diese Frau, die während
eines langen Lebens immer auf dem Weite des Volkes mit atmen-
den Verzeu gestanden hat. Ihr Name wird uns unvergessen bleiben.

Ingenieur und Eisenbahner.

In Untermais bei Mecon ist vor einigen Tagen der
„Ingenieur“ Emil Dagesler aus Berlin wegen Verdacht des
Diebstahls verhaftet worden. Die Untersuchungen der Berliner
Kriminalpolizei haben ergeben, daß dieser Verdacht vollstän-
dig gerechtfertigt ist. In einem Vororte Berlins mit Frau
und Kindern wohnt, führte anscheinend ein harmonisches
Familienleben. An Wirklichkeit ist er jedoch ein Eisenbahn-
räuber, der schändliche Missetat ihrer Wertgegenstände be-
raubte. Er hatte er unter anderem im Schenkeberg
Ludwig in einem Fern von 20 000 Mark Schmuck-
sachen gestohlen. Der Verdacht liegt auf die Auffin-
dung der Schmuckstücke eine große Belohnung aus. Dagesler

befähigt die große Kriebel den Versuch zu machen, aus dem
Feld zu kriechen, noch zu kriechen und zu kriechen, und es
Ende nach Internat zu er von seinem Schicksal und
entzweit wurde. Seine Angehörigen sind in die jäh-
baren Entkündungen vollständig niedergedrückt.

Die Kälte in Ostindien.

An Ostindien herrscht große Kälte. In Frankfurt
steht das Thermometer in der letzten Nacht 45 Grad Celsius.
In Ostindien in Schweden 43 Grad und in Petersburg in Dän-
emark 19 Grad Celsius. Eine solche niedrige Temperatur
ist in Deutschland seit 50 Jahren nicht mehr beobachtet worden.

Brennendes Schiff.

Der englische Dampfer „Centaury“ von Southampton nach
Hamburg unterwegs, geriet 25 Meilen von der Insel Heligoland
(Wales) in Brand. Man nimmt an, daß sich der Schiffs-
mannschaft auf einem anderen Dampfer geflüchtet haben.
Dieser Dampfer nahm den Centaury in Southampton und ver-
suchte ihn nach Southampton zu bringen. Der Versuch
scheiterte jedoch infolgedessen zu sein denn die letzten Rettungs-
versuche, daß die Flammen bereits aus alle Seiten des Schiffes
schlugen.

Kleines Urteil. Eine Bombenexplosion, bei der ein
Offizier und 15 Mann getötet und sieben Verwunden ver-
wundet wurden, ereignete sich beim Besuche eines Munition-
magazins von St. Denis. Der französische Pflanz-
offizier, Artilleriehauptmann Olivier de Mauget, führte bei
einem Ausbuchtungsbesuch in der Nähe der Kugelmühle von St. Denis
auf und erlitt außer anderen schweren Verletzungen einen tödlichen
Schädelbruch. Im selben Augenblick wurde er von einem
Die Unteroffizierinnen bei der Besichtigung in Steele
befanden sich auf über 80 000 Mk. Der Haupt, Oberst
Lester Müller, der sich das Leben genommen hat, hat das Weib
an der Seite verliert. — Der älteste Mann der Erde
starb in der in 11 Jahren beiseiten seinen Erbschaftsfall.
Der Verstorben, dessen Name Martin Dumeil ist, hat ein Alter
von 117 Jahren und sechs Monaten erreicht. — In ver-
schiedenen Städten Frankreichs, in in Frankreich und
Guinamp herrscht unter den Frauen und der Bevölkerung die
Gruftfieber. — Es sind bereits mehrere Tausende zu ver-
zeichnen. Die Gruftfieber tritt vielfach zusammen, um eine Aus-
breitung der Epidemie zu verhindern. — Ein furchtlich
Todesfall in Paris ein Fälligkeitsumfragen der Zamen-
schneider Franz Reichel, ein gebürtiger Arbeiter, der nicht
kurz zurückgekehrt, sich von dem eine 60 Meter hohen etwa
40 Meter hohen Turm, um die Spitze, um die Spitze
säufte, ließ sich in der Höhe von 60 Metern hinunter. Die
Tatigkeit eines von ihm erfundenen Verordnungsverfahrens
Dort. Der Turm stürzte sich jedoch nicht; trotz in Geflücht
niedersinken, kurzte der Unglückliche senkrecht in die Tiefe.
Mit schwereren Wunden, und ist wieder er vom Wasser
gerettet. Eine große Anzahl von in Cannes große
Verletzungen angetroffen und den ganzen Strand ver-
wundet. — Auch in Tanger ist eine ähnliche Missetat her-
gefallen, die niedergelegten Stätte sind überfüllt.

Versammlungsberichte.

Deutscher Bauarbeiterverband. Am 28. Januar tagte im
Vollsaal der Generalversammlung des Deutschen Bau-
arbeiterverbandes im Hotel Victoria in Berlin. Der Vorsitz
in der Tagesordnung wurde das Mandat der verstorbenen Kollegen
Willehelms Güth, Albert Arnst, Ferdinand Otto, Hermann
Jacob und Willi Kuper in üblicher Weise gelebt. Der
Jahresbericht erläuterte Kollege Dege. Es erwidert sich näher
darüber zu erörtern, da dies bereits im letzten Teil geschehen
ist. Das gleiche gilt vom Jahresbericht, der vom Kollegen
Wesiger erörtert wurde. Dem Gesamtkomitee wurde für
seine Tätigkeit im verflossenen Jahre einstimmig Genehmigung
erteilt. Die Revision erwiderte die Wiederwahl des bisherigen
Vorstandes. — Der Bericht des Generalsekretärs, des
1. Kassierers Herrn Wesiger, 2. Kassierers Herrn
Schiffahrt Franz Peters. Der Bericht der Kartellbelegte-
ten und Kollegen Weber. Als Kartellbelegte wurden gewählt
die Kollegen Höber, Finkenbach und Schmitzle. Zu Revi-
soren wurden die Kollegen Seebach, Schmitzle und
Körner gewählt. Ferner wurden dem Vorstand für seine
Tätigkeit 150 Mk. Remuneration bewilligt. Es fiel jedoch hie-
zu nochmals darauf hinzuweisen, daß die Ausfüllung der
Zahlkarten über Arbeitslosigkeit usw. sehr genau erfolgen
müsse, da das Material hierunter ein letztes Wort
nachzuweisen, daß das Bauweber eine Entlohnung erhalte, und
denmalige ein höherer Lohn gezahlt werden muß.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Leitartikel, Partei-
nachrichten Paul Frennis, Ausland, Gewerkschaftliches,
Kunst und Verlagsamt Karl Volz, Lokales Wilhelm
Aronen, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl.
Kaspereit, sämtlich in Halle.

Jar gef. Beachtung! Der heutigen Gesamtauflage liegt ein
Probeheft der Zeitschrift „Die Arbeiter“, Breslau II, über
Erwerbsunterstützung bei.



Bei Nässe und Kälte
schmeckt jedem wieder eine Tasse
Kaffee, hergestellt aus
Kardinal-Malzkaffee
oder
Kardinal-Kornkaffee.
Verlangen Sie ausdrücklich
„Kardinal“.



Weiss-Schwarze Woche! J. EWINN
10% Rabatt
auf sämtliche weiss-schwarze Waren
(Kurzwaren ausgeschlossen).
Halle a. S.
Marktplatz
2 und 3.

Raucht „Kleine Sachsen“ !!
 beste 2 Pf. - Zigarette
 Zu haben in Spezial-Geschäften.

Metallarbeiter

Verwaltung Halle a. S.
 Mittwoch den 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
 im großen Saale des Volkspark:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Beratung und Beschluß über das von der Kommission ausgearbeitete Dr. Statut.
 2. Bericht der Kartell-Delegierten.
 3. Verbands-Angelegenheiten.
 Die Verbandskollegen werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Nur für Mitglieder.
 Die Orts-Verwaltung.

Orts-Krankenkasse II, Eisleben.
 Montag den 12. Februar 1912 abends 8 1/2 Uhr
 im Restaurant zur „Alten Post“, Lutherstraße:
Ausserordentl. General-Versammlung.
 Tagesordnung: Verhandlung des § 13 des Statuts, betreffend Erhöhung der Krankenerstattung.
 Sachliches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Apfelsinen
 hochfeine, große, süße Ware, à Stück 5 Pf.
 bei
G. Gerig, Triftstrasse 28.



hat sich
 einen Ruf als un-
 übertreffliches Schuhputz-
 mittel erworben. Es gibt im
 Moment wunderbaren Hochglanz,
 färbt nicht ab und erhält das Leder.
Pilo ist überall zu haben!

**Pelzwaren,
 Hüte, Mützen**
 empfiehlt
Friedrich Koch, Leipzigerstr. 74.

Wärmflaschen
 stark, gute Ausführung — sehr billig.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mögl. d. Robert-Spar-Vere.
Nis vorzügliches Hustenmittel
 empfiehlt
**bedeutenden Preis u.
 Theob. Bonbon u.
 Robert Schirmer,**
 Leipzigerstr. 71. (Noter Turm)
 Ecke Bolander, Mansfelderstr. 43.

R. Harmann,
 Halle a. S., Weißeritzstr. 14.
 Fernsprecher 1089.
Möbel-Fabrik.
 Mein Geschäft ist bekannt als
 eines der ältesten in bürger-
 lichen Wohnungs-Einrich-
 tungen sowie einzuweisen
 Möbeln hierher mit am
 Plage und ist in jeder Be-
 ziehung eine billigen Preisen
 bekannt. Garantie gewährt.
 Transport frei.
 Kataloge R. Harmann gratis.
 20 Muster, zur Auswahl.
 Kaminföhren jeder Art bei bill.
 Ab. Ackermann, Mühlberg 10.

Magdeburger Pflaumen-Mus.
 Gut schmeckend! Nur in neuen Gefäßen!

br. ca. 10 Pfd. Emaille-Eimer	M. 2,20
••• 10 „ Emaille-Kochtopf	••• 2,40
••• 10 „ Emaille-Einlegekanne	••• 2,50
••• 10 „ Emaille-Lasensprayer	••• 2,50
••• 10 „ Emaille-Eimer	••• 2,50
••• 24 „ Emaille-Wanne	••• 6,40
••• 10 „ Emaille-Küchenschüssel	••• 1,40
••• 31 „ Emaille-Schmortopf	••• 1,90
••• 31 „ Emaille-Schmortopf	••• 2,90

Wirklich feiner Kunstthong.

br. ca. 10 Pfd. Emaille-Eimer	M. 2,00
••• 10 „ Emaille-Kochtopf	••• 2,70
••• 10 „ Emaille-Einlegekanne	••• 2,80
••• 10 „ Emaille-Lasensprayer	••• 2,80
••• 10 „ Emaille-Eimer	••• 2,80
••• 24 „ Emaille-Wanne	••• 6,40
••• 31 „ Emaille-Schmortopf	••• 1,90
••• 31 „ Emaille-Schmortopf	••• 2,90

Versand ab Magdeburg unfrankiert,
 gegen Nachnahme, Gefässe frei.
E. Henkelmann, Magdeburg 35

Raucht „Ellen Kay“ !!
 beste 3 Pf. - Zigarette
 Zu haben in Spezial-Geschäften.

Nordsee.
Kabeljau ohne Kopf Pfd. 28 Pf.
Karbonaden bravfertig Pfd. 35 Pf.
Grüne Heringe Pfd. 10 Pf.
 Nur hochfeine frische Ware.

Eisbahn Ziegelwiese.
Dienstag: Drittes Giesst.
 11 3 bis 10 Uhr: Konzert.
 Lehtes Auftreten der Kunstläufer. — 6 Uhr Schlachten-Feuerwerk. — 9 Uhr Brillant-Feuerwerk. — Eiskarussell und Nobelbahn zur unentgeltlichen Benutzung. — Bonusschiffen. — Illumination. — Alkoholfreier Wurst.
 Erwachsene 30 Pfg. — Kinder 15 Pfg.

Allgem. Konsum-Verein, Halle a. S.
 (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).
Heute frisch eingetroffen:
Grüne Heringe
 à Pfund 8 Pfg.

Geschäfts-Übernahme.
 Wir beehren uns anzuzeigen, dass wir die Firma
Hallescher Kohlenhof, Walter Trolie
 mit allen Ausstattungen übernommen haben.
 Wir bitten, das unserem Vorgänger obgenannte Werkzeilen auf uns
 zu übertragen.
Hallescher Kohlenhof,
 G. m. b. H. Delitzsoherstr. 81.
 Telefon 1489.

Hamburger
Schweineschmalz
 garantiert rein,
 von ganz vorzüglichem Wohlgeschmack, nicht zu verwechseln mit Kokos- oder Kunstschmalz,
 Pfund 55 Pfg.
F. Beerholdt, Bechershof 8, dicht am Markt.
 Fernruf 1040.

Wer
 mit Fußleiden,
 sei es was es wolle, bedachtet ist und sich
 helfen hat mehr weiß, wen die Fußleiden
 an die
**Spezial-Anstalt
 für Fussleiden**
 von
Johannes Jajzycek, Schuhmachermeister u. Fußtechniker,
 Inh. eines Anerkennungs-Diploms,
 Tel. 1998. Halle a. S., Krankenbergr. 18. (Oegr. 1883).
 Brodträger post- und kostenfrei.

Kartoffeln
 zu Speise u. Futterzwecken
 offeriert billigst **Paul Osse,**
 Niemeerstr. 4. Tel. 3528.
 Nur 15 Pfd. Ober-, Unterbett u. Kissen, soll u. preis zu verk.
 Geleitsstrasse 21. II 21. rechts.
Holzschuhe
 in groß. Auswahl empf. billigst
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Waschgefäße, dauerhaft, billigst.
Zander, Gr. Klaus-
 Mansfelderstr. 3.
 Mitglieds d. Robert-Spar-Vereins.
 Jeden Dienstag:
 Schlichte u. Feil.
 O. Grabau,
 Mansfelderstr. 3.
 Morgen u. jed. Dienstag
 — Schlichte u. Feil.
Joh. Fischer,
 Große Geleitsstr. 30.
 Vor längerer Zeit schenkt **Schwär-
 hand** (braunes Fell, sehr weich, in
 Pf.) angel. Auguststr. 6. S. dt.

Unachts-Bostarten empfiehlt
 Die **Vertragsbuchhandl.**
Raucht „Lady Macbeth“ !!
 beste 4 Pf. - Zigarette
 Zu haben in Spezial-Geschäften.

Der besterfolge
Erfolg
 den ich mit meinem großen Be-
 legenheitsstoffen gehabt — bei
 bedeutenden Beständen waren
 innerhalb einiger Stunden ver-
 griffen, — bei mich veranlaßt,
 eine weitere

Reise
 zum Besuche der renommierten
 Webereien zu machen, um dort
Restbestände
 aufzukaufen.
 In einigen Tagen werde ich
 meiner wertigen Rundschau weitere
 Gelegenheiten bieten, beide Fabriken

**zu spottbillig.
 Preisen**
 bei mir einkaufen zu können.
**Wäsche-Fabrik
 Sternfeld,**
 II. Etg. Gr. Ulrichstr. 4-5.

Billige Stoffreste
 für einzelne Stabnummern,
 Plüschstoffe, Plüschstoffe,
 sowie reißhaltige Futter-
 stoffe, aus den besten in
 Berlin- und Varnumstoffen
 empfiehlt **Hans Zimmer,**
 Schwerfstr. 29.

„Ich wurde vor 2 Jahren am
 Hals wegen einer
Drüsen-
 anschwellung operiert. Im Januar
 waren die Drüsen wieder stark an-
 geschwollen. Hülftl. Rat trank ich
Waldenburger Mark Sprudel
Glückaufschloß-Edel-Heilwasser
 (Kochsalzquelle). Der Erfolg war
 überraschend. Schon nach 10 St.
 waren die Drüsen in weiner Größe.
 Freude sollt. zurückgegangen. G. W.
 Westf. nach empf. 18. 95 Pf.
 Zu haben bei: **Wilhelm Hofer,**
 Gellertstr. 59-60 an groe; in d. Bah-
 hofs-u. Löwen-Apothek; bei Herrn.
 Pfahl, Elm. Bucherstr. 75; Hugo
 Schabe, Verburgerstr. 32; H. Seitz
 Neßl. Gr. Steinstr. 33; Max Bader,
 Rummelstr. 2; Oskar Ballin Jr.,
 Leipzigerstr. 63; Remo Roschold, Gr.
 Steinstr. 33; Max Ott, Steinweg 28.

Ohrenwärmer
 bester Schutz gegen die Kälte.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rab.-Sp.-Vereins.
Grundlindvertauf, Bettin.
 Wohnhaus, Stallgebäude mit
 Garten u. Hauskabel tel. u. elektr.
 Anlagen zu mieten an K. Leo-
 pold, Halle E. Gr. Geleitsstr. 38.

Aus der Provinz.

Der Bezirksausschuß gegen die Kaliindustrie.

In dem Beschlusse, einer weiteren Verfassung der Saale und ihrer Nebenflüsse vorzugehen zu müssen, hat der Bezirksausschuß in Merseburg an der Spitze fest, daß Anträge auf Errichtung neuer Chloralkalifabriken vorläufig abzulehnen sind.

Obwohl die Kaliindustrie in der Provinz einen großen Aufschwung genommen hat, sind die Saline zu Saline, die in der Provinz Salinen zu Salinen, die in der Provinz Salinen zu Salinen...

Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Der Dickerling soll über die Auslegung seines Spottgedichtes recht vernehmlich gelächelt haben. Man muß über den Reinfall lachen.

Wahlkreis Mansfeld.

Ein internationales Wahlmandat.

Die gesamte reichstreuere Presse - Telegraph, Eisenberg Tageblatt und wie die anderen Blätter alle - erzählt die seltsame Lage ihrer glücklichen Wähler ein komisches Reichstagswahlmandat.

und habe ihm damals die Hand gedrückt und auch etwas in die Hand, soweit meine Kräfte reichten. Das war der große Druck, und der Druck nachher, das war es, das meine Tat, und herein trat Herr Schulze und hat, ob ich nicht ein gutes Wort für ihn einlegen sollte bei dem Herrn, daß er wieder in Arbeit komme.

Nach diesen Worten war der „Genosse“ Schulze tatsächlich etwas „gedrückt“; das argumentum ad hominem hatte seine Wirkung nicht verfehlt.

Diese althergebrachte Art von „Genossen“ Schulze ist jedoch nicht in der 1. schiedlichen Wahlkreise, was Dr. Bräune gebietet. Schlinge fordern Genosse Lipinski Leipzig.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

wünscht hatte. Jedenfalls scheiterte gerade in diesem weltabgewandten Wahlkandidaten die sozialdemokratische Stimmenliste in der Saale. Im vorletzten Sonntag wurde, wie man uns mitteilt, einigem Arbeiterleben gefolgt mit dem Bewusstsein, es sich zu überlegen, ob sie die Arbeit an den Sozialarbeitern verhandeln wollten.

Torgau. Ein „großer Tag“ im Stadtparlament. Der Eintritt in die Tagesordnung der letzten Stadtratsversammlung wurde darüber debattiert, wer denn eigentlich die nicht geringen Vertretungskosten des neugebildeten Reichstagsabgeordneten, Gemeindefürsprechers Dr. C. E. in an zu tragen habe.

Die Ermalung Stadtratsverordnungen war noch die interessanteste von allen. Der in der letzten Nacht stattgefundenen, hatten doch einmal einige Stadtratsmitglieder den Mut gefunden, dem Magistrat, besonders aber den Bürgermeistern und dem Stadtratsordnungsleiter in ziemlich ungehörtener Zone ihre Meinung zu sagen.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Stassenberg. Liberale Funktionäre. Der Wahlkampf ist vorüber, wir können mit dem hier erzielten Resultat zufrieden sein.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 5. Februar 1912.

Sitzung der Parteifunktionäre.

Heute, Montag, den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr findet im Volkspark eine Sitzung der Funktionäre nach § 13 der Satzungen statt. Die betreffenden Genossen werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für Halle a. S. und dem Saalkreis.

Eine Kriegrede und ihre Antwort.

Der Oberreichsverband von Liebert hat, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, hier in Halle am Freitag eine Rede gehalten, in der er alles, was in einem Krieg treiben konnte, aufzubringt. Und als er nach dieser Schredenstiftung der lauernden Auslandsfeinde seine patriotischen Zuhörer auf die ihnen im Hüten drohende Gefahr des inneren Feindes aufmerksam gemacht hatte, da erwiderte sich die angeführte nationale Zeitschrift in dementsprechendem Besinnung. — So berichten meistens die bürgerlichen Zeitungen. Und es ist interessant, daß sich dabei die „liberale“ Saalezeitung nicht ganz besonders hervortut. Sie bringt Lieberts Rede von allen Blättern am ausführlichsten, und dieses Kriegstreiben ist ihr so wichtig, daß sie die Rede als besonderen Artikel mit vier Heftausgaben veröffentlicht. Aber ihr geht's wie allen Schmodts: kann schreiben recht; kann schreiben links! Und so erleben wir denn, daß sie in der Sonntagsnummer ein Vermerkungsartikel gegen falsche Kriegstreiben bringt, das sie in der Sonntagsnummer so häufig vertritt.

Einige der bekannten Renitenten wollen die Freiheit des Wortes mit Menschenfalscherei. Weil sie Entwidlungsknotenmengenheiten nicht begreifen, Kinderlärche zur Eigentumserschütterungen haben, ohne Folgekrampf und Humangenüssen sind, schreiben sie nach der Offenheit. Sie holen aus altgermanischen Rumpellammern den Worlich der Heidenlegen, Schwimmen die Seele und den Stabstein.

Dabei sei mitgeteilt, daß nach dem Sonnenbericht der Saalezeitung auch Herr von Liebert begeistert den Stabstein eines allgemeinen Heidenlegen gefürchtet hat. Aber noch aufwässiger ist der Widerspruch an einer Stelle, wo die englischen Beziehungen zu uns besprochen werden. Am Sonntagabend lesen wir als Lieberts Worte in der Saalezeitung:

Jetzt macht England Miere, durch das Gehege der Eih, der Gehege ist ein, vorwärtsgetrieben, zur rohen Gewalt zu greifen.

Aber am Sonntag ist in der Saalezeitung schon wieder alles auf den Kopf gestellt. Da wird die Weltanschauung, die nach Liebert zum Kriege führt, als Friedenshort bezeichnet, indem gelagt wird:

Im Londoner Verein der Bankiers hat kürzlich Angst der internationalen Friedenmission des Kaufmanns des Bankiers, einen Vortrag gehalten. Er nannte die Wirtschaftserstreckung, die neue Weltbürgerchaft „Anterdependenz“, Finanzjähden bin und her haben die Rationalökonomie zu einer Weltökonomie verquast. Das internationale Finanzkapital berührt den Krieg haben und führen.

Und im Schlussabsatz des Artikels heißt es wiederum mit einem Hinweis darauf, daß die Vorkriegsblühenwelt das Treiben der Kriegsheer durchkreuzt:

Vor jedem Kriegsgewalt in England, in Frankreich ergötzen die Hörsen aller Vänder, Siegfriede Wirtshausen wie ein gilt es nicht mehr. Der alte Biber, das Gehege, ist der vermehrte Heirspruch des Friedens geworden. Keine Menschheitsmotivale wollen hier, aber darauf kommt es zunächst nicht an. Das Notium der Interessenberückdigung genau, wie es auch erreicht wurde. Diesen Progez soll man in Zeiten äußerster Not unterbrechen. Dummstöpfe haben nicht das Recht, mit rauhem Schwert zu trennen, was die Wirtshausintelligenz vereint.

Nach diesem Überlesen wie es Herrn Liebert gern, sich mit seiner Hühnen, der Saalezeitung, ausinandersetzen. Wir haben keine Veranlassung, uns weiter mit ihm zu beschäftigen.

Kahnkäufe im Baugewerbe im Jahre 1911.

Der Jahresbericht des hiesigen Vereinigen des Deutschen Bauarbeiterverbandes kann eine Reihe sehr erfolgreicher Kahnbewegungen melden. Für die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter in Halle besteht ein Tarif noch bis zum 31. März 1912, der von den Unternehmern auch eingehalten wird. So waren es denn im letzten Jahre außer der Sektion der So-

nerer die Bauarbeiter in den umliegenden Randorten. Die ihre Lohnforderungen durchsetzen mußten. In Halle selbst trat die Sektion der Jollitzer in dem Winter in eine Bewegung und forcierte von den Unternehmern eine Lohnethöhung von 15 Pf. pro Stunde auf drei Jahre verteilt. Weiter wurde durch die gefühnlichen die neunstündige Arbeitszeit gefordert. Durch Verhandlungen gelang es am 1. Oktober, die Verklärung der Arbeitszeit auf neun Stunden zu erreichen. Der Stundenlohn von 55 Pf. wird ab 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 auf 65 Pf. erhöht, ab 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 auf 68 Pf., ab 1. Oktober 1913 bis 30. September 1914 auf 70 Pf. Aufschubzeiten in dringenden Fällen werden mit 25 Prozent Zuschlag, Sonntags- und Nacharbeit mit 50 Prozent Zuschlag vergütet.

Kußerdem wurden noch eine Reihe anderer Verbesserungen in bezug auf Jahrgeld, Auslösung, Arbeitsnachweis usw. erreicht. Infolge Ablauf des Tarifes traten am 18. März 1911 in den Orten Nietleben, Scherben, Bösa, Lieslau, Lettin, Wragow und Friedrichshäuser die Bauarbeiter in eine Lohnbewegung ein und forcierten von den Unternehmern eine Lohnethöhung von 5 Pf. pro Stunde, so daß der Stundenlohn für Maurer von 55 Pf. auf 60 Pf. und für Bauhilfsarbeiter von 45 auf 48 Pf. erhöht wurde. Durch Verhandlungen wurde folgende Vereinbarung zustande gebracht, nach der die Arbeiter sämtlich im laufenden Jahre und im kommenden Jahre je 2 Pfennig Stundenlohnserhöhung erhalten.

Die Ungleichheit der zu zahlenden Löhne in den Lohnbezirk: Landbezirk Weidburg mit angrenzenden Ortschaften: Bülhdorf, Kronbors, Schönnewitz, Burg, Capellenend, Sagsdorf, Burg, Wagn, Böhlau und Kleinflugel veranlaßte die Bauarbeiter, am 7. März 1911 den Unternehmern eine Lohnforderung von 9 Pf. pro Stunde zu unterbreiten. Der Stundenlohn sollte von 45 auf 54 Pf. erhöht werden. Durch Verhandlung wurde der Stundenlohn ab 1. April 1911 bis 30. September 1911 auf 48 Pf., ab 1. Oktober 1911 bis 31. März 1912 auf 50 Pf., ab 1. April 1912 bis 31. März 1913 auf 54 Pf. für Maurer und Bauhilfsarbeiter beim Kalt- und Steineträger erhöht. Ueberstunden werden mit 10 Pf., Sonntags- und Nacharbeit werden mit 30 Pf. Zuschlag pro Stunde bezahlt. Diese Vereinbarungen wurden nebst Regelung der Arbeitszeit tariflich festgelegt.

Ein glänzendes Ergebnis wurde ohne Arbeitseinstellung am 28. April 1911 durch Verhandlungen für den Lohnbezirk Weizen erreicht. Die Forderung von 8 Pfennig pro Stunde wurde in vollem Umfang erfüllt, so daß der Stundenlohn im Laufe von drei Jahren von 45 auf 63 Pf. erhöht wird. Dieser Betrag gilt für alle Arbeiterstämmen im Landbezirk Weizen mit den angrenzenden Ortschaften Möglish, Joberitz, Nabab, Klein-Brachwitz, Grob-Brachwitz.

Die Erfolge des Bauarbeiterverbandes waren in allen vier Fällen der Lohnbewegungen des verflochten Jahres sehr bedeutend. Nicht minder wichtig aber auch, daß bei der einzelnen Differenz, die wegen schlechter Abrechnung eines Arbeiters mit einem halloischen Unternehmer ausbrach, der Verband einen vollen Erfolg erzielte. Der Unternehmer, der sich eine Nachregelung erlaubte, sah sich, da die Kollegen sich mit dem Gemahregelten solidarisch erklärten, veranlaßt, sich nach drei Tagen bedingungslos nachzugeben. — Ein solches Jahr ungeprübter Erfolge kann aber nur eine Gewerkschaft hinter sich bringen, die 90 Prozent der Berufsangehörigen trass organisiert hat. Hoffen wir, daß auch der große Sturmangriff, den die Unternehmernorganisation gegen die Bauarbeiter für das Jahr 1912 beabsichtigt, an der inneren Kraft und Geschlossenheit der Bauarbeiterorganisation scheitert. Die zentrale Situngsarbeit für diesen Kampf, das ist die Hauptaufgabe im Jahre 1912.

Ein sonderbares Schadenersatzurteil gegen die Stadt Pans.

Im allgemeinen wird eine häßliche Kanalisation und Regenwasserabfuhrung als ausreichend erachtet, wenn sie Durchschmittlungsprüfungen genügt, während man eine Ueberstimmung der Stadt zur Zeit legen und sie dafür verantwortlich machen wird. Anders ist es, wenn durch besondere Umstände ein Verschleßen des Wassers erwidert und ein Schaden herbeigeführt wird. Das die Stadt einen solchen unerwarteten Schaden erleiden muß, ist jetzt durch das Verdict des Reichsgerichts entschieden.

Am 22. März 1908 ging in Halle ein Wasserbruch nieder. In der Redlstraße fand das Wasser durch die im Jahre 1800 angelegte Kanalisation nicht genügenden Abfluss. Es flaute sich überdies weil der Damm der Kromprienstraße den der Redlstraße einen Vortritt unterworf. Infolge der Stauung brach das Wasser in den Keller des Grundstücks Redlstraße 8 und unterliefte die Mauern. So daß die Polizei Sicherheitsmaßnahmen anordnen mußte. Die Hausigentümerin, die Donnellstraße Nr. 10, klagte nun gegen die Stadt auf Erlass des ihr entstandenen Schadens, weil durch die Anlage der Kromprienstraße, sowie durch die nicht ordnungsmäßig gereinigten Kanäle das Wasser nicht abgefließen konnte und so der Schaden verursacht sei. — Die erste Instanz verurteilte gemäß dem Abgangentitel die Stadt, Letztere legte dagegen Berufung ein und machte geltend, daß die Ueberstimmung nicht durch die Lage der Redlstraße noch durch Mängel in der

Kanalisationsanlage verursacht sei. Die Kanäle hätten das Wasser stets genügend abgeleitet, falls man, wie bei den Wasserbrüchen in den Jahren 1905 und 1906, größere Wassermengen niedergegossen seien, als bei dem in Rede stehenden Wasserbruch. Die Ursache liege in einer Verstopfung des Kanals, vor deren Beseitigung der Wasserstand niedergegossen sei, nachdem schon am 3. Mai ein solcher erfolgt war. Auch das Oberlandesgericht Naumburg erkannte den Anspruch als gerichtlich an. Es liege ein Verschulden der Stadt vor. Da die Redlstraße bei der Anlage 1800 in freiem Heide gelegen habe, sei die Kanalisation damals ausreißend gewesen. Anders sei dies geworden durch die Anlage der neuen Kromprienstraße im Jahre 1896, deren hohe Aufschüttung dem Wasser die Möglichkeit eines oberirdischen Abflusses nach der Ueberstimmung hin verschließen habe. Der Damm der Kromprienstraße bilde also die Ursache der Ueberstimmung und dieser ursächliche Zusammenhang werde auch nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Kanal verstopft gewesen sei. Die bürgerlichen Beamten der Stadt hätten bei Anlage der Straße die Höhe der Kanalisation demals ausreißend gemessen. Wenn auch die Leiter des Baues damit hätten rechnen können, daß der Kanal ausreichte, so hätten sie doch bei der Lage der Redlstraße die Möglichkeit einer stärkeren Verstopfung des Kanals und des Einbringens von Wasser in die Häuser in Betracht ziehen müssen. Ihr Verschulden werde auch nicht dadurch ausgeschlossen, daß bis dahin solche Wasserbrüche noch nicht vorgekommen waren. Daß der Zustand der Straße so lange ohne Schaden geblieben habe, ist lediglich ein glücklicher Zufall. — Die von der Stadt eingeleitete Revision beim Reichsgericht wurde unter Beibehaltung der Gründe des Verwaltungsgerichts als unbegründet zurückgewiesen. Die Stadt muß also den Schaden ersetzen.

Lohnbewegung der Bierfahrer.

Die im Transportarbeiterverband organisierten Bierfahrer und Pfälchenarbeiter hielten am Sonntag nadmittags eine Versammlung, die sich mit den Forderungen beschäftigte, welche die am 28. November v. J. gewählte Kommission aufgestellt hatte. Die in sogenannten Vertreibsvorlagen normierten Lohnsätze usw. wurden gut geheißen und folgende Resolution einstimmig beschlossen:

Die im Deutschen Transportarbeiterverband organisierten Bierfahrer und Kellerarbeiten in den Bierriedlagen, sowie die Bierfahrer in den Brauereien Halles beauftragten die Leitung ihres Verbandes mit der sofortigen Einreichung der aufgestellten Forderungen und versprechen im übrigen, alles daran zu setzen, um dieselben mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen.

Die Einreichung der Vorlagen nebst entsprechendem Begleit schreiben sollen an den Brauereiverein, Bezirk Halle a. S., an die Bierriedlagen, der Brauereien Nieder u. No., Karl Berger, Strassburg, Leinitz, Schulzschütz, und an die Schwemmerbrauerei hierorts, vor sich gehen. — Nach Erlangung einer Reihe besonderer Wünsche, die bei den eventuellen Verhandlungen mit den Arbeitgebern mit vorgebracht werden sollen, erreichte die Versammlung ihr Ende.

* Lebensbild. Am Dienstag, den 6. Februar, abends 8 1/2 Uhr findet im Volkspark ein Lebensbild für die weiblichen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins statt. Auch Männer haben selbstverständlich Zutritt.

* Aus der Monatsratifikation für Dezember. Die Parteitätigkeit ist mit 30 begonnenen Worten etwas niedriger als die des Vormonats mit 38; der beginnende Winter übte hier regelmäßig einen einschränkenden Einfluß aus. Kollektiv wurden im Dezember 15 neue Wohngebäude, nur 1 Wiederrückbau statt, so daß dieser Monat ein Mehr von 112 neuen Wohnungen brachte.

Für den Grundbesitzwechsel liegen erst die Zahlen für den Monat November vor. Es wechselten in diesem Monate 12 bebauete Grundstücke in einem Werte von 570 985 Mk. ihren Eigentümer gegenüber 38 Grundstücken im Werte von 2 880 980 Mk. im Monat Oktober. Außerdem wurden noch vier Grundstücke im Werte von 96 768 Mk. verkauft; ihre Zahl betrug im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres 16 Stücke im Werte von 349 176 50 Mk.

Auf dem Lebensmittelmärkte haben die hohen Preise der Vorkonsumation weiter angehalten. In Vorkonsumation wurden im Dezember 27 000 Mk. gezahlt, davon 19 700 Mk. als laufende, 1000 Mk. als außerordentliche Unterzahlung und 5600 Mk. als Vorkauf. In händlerischer Rufsvormundtschaft befinden sich Ende Dezember 951 Mündel. Für je wurde aus laufenden Zahlungen leitend zur zu ihrem Unterhalte festgesetzten verfallenen Personen 8875 Mk. verzinnt; 1050 Mk. wurden durch Zahlungen zwangsweise beigetrieben.

An der Milchfläche ist die Abgabe von 22 801 Hektoliter Milch gegen den Vormonat annähernd gleich geblieben, in welchem 22 588 Hektoliter veräußert wurden. Die durchschnittliche Anzahl der täglichen Kunden betrug 164 gegen 171 im November. — Das händlerische Abgangsmitteleunternehmensamt nahm 287 Unterzahlungen vor, von denen 47 zu Beanstandungen führten. Die händlerischen Unterzahlungen — 138 — betrafen vollstündig erhalt. Andererseits; in 88 Fällen wurde die Milch beanstandet, wobei noch immer einen außerordentlich hohen Prozentfuß bedeutet, von 21 Buntwässer, unterzahlungen wurden 8 beanstandet.

Die Straßenbahnen beförderten im Dezember 1 668 800 Personen, was gegen November mit einer Kräftigung von 1 431 000 Personen eine Zunahme von über 120 000 Fahrgästen bedeutet.

Unsere bei dem Publikum von Jahr zu Jahr mehr beliebte u. geschätzte

Weisse Woche

beginnt

Montag d. 12. Februar.

Aussergewöhnliche Angebote preiswerter Weisser Waren aller Art von gediegener Qualität in allen - - - Spezial-Abteilungen. - - -

Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.

Brumer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22-24.

Beginn
12.
Febr.

Beginn
12.
Febr.

amgenam in der die Stahlfabrik Halle und die ...

Die ...

Sinfonie-Konzerte des Stadtheater-Direktors ...

Stadtheater. Die interessante Premiere des neuen ...

Operntheater. Das Nachmittagsprogramm, das die ...

Menschen. Die ...

Städtische ...

Reisen- und Vergnügungs-Kalender.

Stadtheater. ...

Colberg. ...

gehe, die das in dem Stumpfe der Reaktion fast ...

Die von Karl ...

Der ...

Das ...

Der ...

Der ...

Aus den Gerichtssälen.

Unter ...

verkauften ...

Der ...

Die ...

Stettin. ...

Knorr-Suppen advertisement with images of soup tins and text: 'Würfel = 3 Teller Suppe 10 Pfg. — Über 40 Sorten. Knorr-Suppen sind anerkannt die besten im Geschmack. Schnelle und bequeme Zubereitung.'

kauses Verbermögen in Höhe von 21 912 M., zur Verfügung zu stellen. Dieser bestimmten Versicherung nach hat sie sich zu dieser Höhe nur herbeigelassen, weil die Höhe der Gewinne nicht bloß als sehr geringe und völlig sicher sicherte, sondern ihr auch die Ehe beschraenkt. Es ist zwar bekräftigt und Vater von 5 Kindern, stellte ihr aber in Aussicht, er werde sich um ihre Willen von seiner Frau scheiden lassen und habe überhaupt schon das Scheidungsverfahren beantragt.

Die Dame wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit verurteilt. Sie ist durch ihre Vertrauenslosigkeit aufs schwerste geschädigt worden. Denn die Konsummasse wird nur etwa 15 Prozent ergeben. B. betrifft, der Dame die Ehe verprochen zu haben. Das Gericht trat die den Angeklagten aber das Schwandlos über überführt und beurteilte ihn in Anbetracht der Gefährdung seiner Handlungsweise zu anderthalb Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Auch wurde seine leibliche Inhaftnahme verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Wahrschätzung in Braunschweig.

Braunschweig, 5. Februar. Dem zum Zwecke der Reformierung des Wahlrechts zusammengetretenen Landtage ging gestern der Entwurf zum Wahlsystem zu. Es sind vorzulegen 5 Abgeordnete, wovon 18 beiderseits Verufen entnommen und 88 durch allgemeine Wahlen gewählt werden sollen, und zwar auf Grund eines direkten und geheimen Dreifachen Wahlrechts. Wahlberechtigt ist jeder 25 Jahre alte Braunschweiger. Von den 18 Abgeordneten sind beiderseits dem Großgrundbesitz 6, dem Gewerbe 4, der Geistlichkeit 2 und den wissenschaftlichen Verufen 6 Sitze. So hinsichtlich des Wahlrechts auf 10. Es bedeutet es gegen den jetzigen Zustand noch eine kleine Verbesserung — aber nur in formaler Beziehung.

Landtagssitzung.

Braunschweig, 5. Februar. Infolge der für unzulässig erklärten Landtagswahlen im Wahlkreis Drieden (Wahlbezirk) und Nordb.-Wahlmänner fanden am Sonntag in beiden Kreisen die Ersatzwahlen statt. Es wurden die beiden bereits genannten Abgeordneten Zimmer (Volksring West) und Gehmann (Zentrum) wiedergewählt.

Verfallungsberichte.

Verfallungsberichte, welche später als zehn Tage nach Stattfinden der Verfallung eingeht, finden keine Aufnahme.

Eine öffentliche Gemeindefestversammlung fand am 27. Januar im Volkspark statt, um sich mit dem Thema: Die Teuerung, die häftlichen Arbeiter und die Stadterhaltung von Halle zu beschäftigen. In seinem Referat legte der Koll. Minister Beispiel dar, die Preissteigerung der Lebensmittel und Bekleidungsartikel seit den Jahren 1890—1907, und wie es nach, das Vorkommen um halb dreifache, hingegen die Löhne kaum um das doppelte gestiegen sind. Dem Referenten wurde nach seinen trefflichen Ausführungen reiner Beifall zu teil. In der Diskussion führten mehrere Kollegen den Beweis, daß mit den jetzigen Löhnen nicht mehr auskommen ist. Hierzu kam folgende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„Die verarmten Arbeiter aller häftlichen Betriebe stellen mit Bedauern fest, daß alle im letzten Jahre unternommenen Schritte, die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, bisher erfolglos geblieben sind. Da nun in den letzten Monaten die Teuerung und damit auch unter wirtschaftlicher Hinsicht verhärtete Formen angenommen haben, indem namentlich häftliche Arbeiter von Oktober bis März mit bis auf acht Stunden verkürzter Arbeitszeit und damit entsprechend gekürzten Löhnen arbeiten müssen, appellieren wir nochmals an das soziale Bewußtsein des Magistrats und der Stadterhaltung und ersuchen darum, so schnell wie möglich, unseren dringenden Wünschen Rechnung zu machen. Wir erklären ausdrücklich, daß wir unseren jetzigen Löhnen nicht auskommen ist und daß die geringe Zulage von 1—2 Pf. pro Stunde, welche die Straßentrassenarbeiter empfangen haben, vollkommen ungenügend ist, um so mehr, da man dieser Arbeiterklasse diese geringe Besorgung wieder abgezogen hat. Wir fordern, daß wir leben einer befriedigenden Existenz leitend der häftlichen Berufsstände mit lebhaftem Interesse entgegen. Zum Schluß rufen wir an alle häftlichen Arbeiter und Handwerker die Aufforderung, unserer gemeinsamen Organisation, dem Verband der Gemeindefest und Staatsarbeiter, beizutreten, da uns

nur durch Geschlossenheit die Möglichkeit gegeben wird, unsere gerechten Forderungen energischer als bisher zu vertreten.

In seinem Schlußwort forderte Koll. Minister die Anwesenden auf, dem Verband der Gemeindefest und Staatsarbeiter beizutreten, um durch festen Zusammenschluß bessere Lohnbedingungen zu erreichen. Nach einigen aufmunternden Worten des Vorsitzenden war Schluß der Verfallung.

Briefkasten der Redaktion.

Alle redaktionellen Einsendungen sind stets zu adressieren: An die Redaktion des Volksblattes, Halle a. S., Postfach 42104 und nicht an die Adresse eines der Redakteure. Um unwillkürliche Verzögerungen zu vermeiden, wolle man auch darauf achten, daß Beteiligungen auf Druckfaden in der Redaktion nicht zu Druckerei zu richten sind, und nicht an die Redaktion.

Quittung.

Für Parteigebe. Von einem stillen Parteigenossen der nicht kann und doch gern möchte, 3 M. Von E. A. durch Herrn 85 Pf. Reinhold.

Das städtische Museum (Eicham), Gr. Berlin

ist täglich unentgeltlich geöffnet, und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11—2 Uhr.

Kusten- und Katarth-Leidende

sollten nur Indra-Katarth-Bonbons kaufen. Zu haben in Käden a 20 Pfa. bei Konftiren-Gezsch, 15 Aktien in Halle a. S.



Kureke
Kindernahrung
Krankenkost

Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarth, etc.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bllthgen.

Hallo!

Die grosse Revue!

Grosse Jahres-Revue in 6 Bildern von Julius Freund.
Musik von Paul Lincke.
In Szene gesetzt von Direktor Fritz Steidl.
Überall ganz enormer Erfolg!
Corps de Ballet: 30 Damen.
3 grosse Ballets 3.
Eine noch nie gezeigte, überwältigende Pracht von Kostimen, Ausstattung und Licht-Effekten.

Volkspark,

Tel. 1107. Burgstrasse 27. Tel. 1107.

Mittwoch, 7. Februar:
Grosses Schlachtfest.



Früh von 9 Uhr an Wellfleisch.
Spezialität:
Leipzig'scher Schlachtschüssel
Abends wie bekannt: Vorzügliche Tafel.
Es ladet freundlichst ein.
Die Geschäftsleitung.

Strickwolle Frauenlob

Volkswolle Suna & Extra



Feine, weiche, glatte Strickwolle

Selecta Prima
Imperial

Engros-Vertrieb durch
Becher & Binnewios
Balltischerstr. 6b, direkt am Bahnhof.

Ist es möglich

werden Sie fragen, daß jedem Paket von



Dr. Gentner's
Vollschneifenpulver
Goldperle

so ein hübsches Geschenk beigelegt werden kann und trotzdem nicht mehr kostet, als andere Waschmittel?

Sie werden Ihre Frage bestätigt finden.
Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich „Goldperle“.
Alleiniger Fabrikant nach der so beliebten Schneifenpulverfabrik Carl Geater in Göppingen (Württemberg).

Arbeitsstellen

Tüchtige Metallformer für dauernde Beschäftigung werden eingestelt.

J. Ballmause & Co.,

Absteuern 25.

Versandstelle

voll in jed. Bezirk errichtet werden. Zur letzten Zeit gleich welchen Berufs, wollen sich melden. Einkommen monatlich 350 Mk. W. rufausgabe, Kapital und andere Bedingungen siehe auch in Dr. 158 an Anwaltsbank, Köln.

Holey Verdienst!

Am lieb. Dir lichte ich Leute, m. Richtung an Artikel Kernstein. Posten für übermann. Auskunft kostenlos lot. Anfragen unter A. N. 9 an die Gr. b. Bl. erb.

Zuverlässige Männer

gesucht, in Stadt oder Dorf wohnend, einzelner welchen Berufs, z. Übernahme eines Versandgeschäfts, d. dauernd gute Existenz bei hoch. Einkommen sichert. Wir brauchen nur verlässliche Leute, das andere besorgen wir. Reklame machen wir auf uns. Kosten, Kennzeichen, Kapital od. Laden nicht nötig. Auskunft kostenlos. Offerten unter R. 2075 befördert Dausse & Co., Gln a. Rh.

Packmädchen

sucht Pianofabrik Gieseler.
Tüchtige, fleißige, ordentliche
stellt ein Monatslohn von 10.

Sämtliche Partaischriften

empfehlen die Volksbuchhandlung.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Sende u. folgende Tage abends

Conrad Dreher

Kol. baier. Hofkapellmeister mit seinem Ensemble.
Mit höchstem Gedeih:
Wann der Auerhahn halzt!
Sollt u. 6 Kindern von F. Anton.
Musik von F. Ziegler.

Stad-Theater

in Halle a. S.
Direktion: Geh. Hofrat H. Richards.
Dienstag den 6. Februar 1912
14. Abonnement-Vorst. 1. Viertel. Stovität!

Kelligenwald.

(Das Märchen vom Heiligenwald.)
Aufgeführt in 3 Akten
v. Alfred Dalm u. Robert Caubek.
Kassenöffnung 7, Anfang 7⁴⁵ Uhr.
Ende 10 Uhr.

Geraer Kleiderstoffe

und Reste.
Konfirmations-Kleider ganz billig
Ludwigstrasse 1.

Wittich-Kleiderstoffe

verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle-Stb (Steinweg 2) d. 3. Febr.
Aufgebote: Ingenieur Stange und Frida Jinnck (Halle und Magdeburg), Diplom-Ingenieur und Verwalter Rudolf Schaal und Elia Berlon (Königsberg und Esleben), Kandidat der Rechte und Prof. Dr. phil. Krüger und F. Dornig (Halle u. Frankfurt a. M.).
Eheverträge: Lehrer Deppe und Ida Grete (Schwarz und Bradfeld), Glaser Wänter und Emma Rinderer (Rammelsburg), Gehilfenführer Tüke und Emma Hübe (Reiburgerstraße 5), Chemiker Holt und Martha Schaal (Meißen) und Metzgermeister F. Stielmeier Dreißig u. Marie Schmarz (Klein Ulrichstraße 27 und Jakobstr. 47).
Geboren: Arbeiter Otto T. (Schloßstraße 12), Kaufmann Gullm (Schloßstraße 19), Kaufmann Meier (Schloßstraße 1), Schlosser Lehmann (Schloßstraße 39), Kleiderer Gull (Ambergstraße 5).
Gestorben: Hofbote Gottschling, 27 J. (Postfächerstraße 58), Rentmeister Wolf (11 Monate) (Bäckerstraße 8), Weber August aus Schönowitz, 50 J. (Klein).
(Halle-Nord Gr. Brunnenstr. 3a), 3. Februar.
Eheverträge: Richter Böhle und Selma Helm (Weißstraße 58), Rentmeister Holt und Martha Klinge (Gabelsbergerstraße 2 und Dölauerstr. 30), Buchhandlungs-Gesellschaft Eigenheim und Minna Kötter (Eisenstraße 17 u. Grind), Gelehrten: Witwe Reichert, Friederike geb. Pärwald aus Himmberg, 65 J. (Dankhofenstraße).

Spiel-Salon

Olympia-Billard,
Leipzig'scherstrasse 17?
gründeter Ritter-Passage.

R. Rub-Enter a 25,

fr. Rindfleisch ohne Knochen, Suppe 2/45, Gebäckes 2/50, Pöbelknochen 2/32, 4, gel. Schweinsknöchel 2/24.

Verkauft Dienstag u. Mittwoch nur Webershof 7, am Markt.

Ehrenerkllärung.

Sch. erkläre hiermit Frau Lositz als eheliche Frau.
Frau H. Winkelmann.

Friedrich Schröder

im Sonntagabend mittag um 11¹⁵ Uhr verläßt nach kurzem Krankenlager seinen lieben Mann, unter treuhergegender Vater, Onkel und Schwager, der Gedächtnis.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 4 Uhr von der Siedehaus des Gutsriedhofes aus statt.